

Die Last der Wahl für den Stadtchef

HINTERGRUND

WOLFGANG OTTER

Wörgl – Das Treffen zum Thema Notarzt stand unter keinem guten Stern. Bei beiden Parteien geht es um viel: Das Rote Kreuz muss sich von der drückenden finanziellen Last befreien, für Wörgls Bürgermeister Arno Abler wiederum wäre der Verlust der Notfallmediziner ein unverschuldetes Minus im Wahlkampf.

Letztendlich geht's auch ums Geld. Immerhin sorgt der Wörgler Notarzt, der als Dritter im Bezirk im Auftrag der Stadt unterwegs ist, für ein Minus für das Rote Kreuz. Für heuer werden 140.000 Euro Abgang in der Bezirkskasse erwartet. Die Retter müssen also sparen. Noch dazu ist es nicht mehr möglich, den Notarztwagen rund um die Uhr

mit Medizinern zu besetzen.

Damit steht Abler wieder in einem Wahlkampf das Notarzt-Thema ins Haus. Wie 2004, als der Samariterbund kurz zuvor einen Gratisnotarzt in Wörgl installiert hat und der Stadtchef trotz Bedenken nicht Nein sagen konnte.

Auch diesmal ist Abler wegen der Wahlen im März 2010 gezwungen, Kompromisse einzugehen. Die ÖRK-Forderung von 420.000 Euro für die Aufrechterhaltung des Notarztendienstes kann er angesichts leerer Stadtkasse nicht erfüllen. Wahrscheinlicher ist daher eine qualitative Aufwertung des Rettungsdienstes. Das kann vom größeren Rettungswagen bis hin zur Aufstockung des Fachpersonals im Wagen bedeuten. So muss Abler unverschuldet die Last der Wahl tragen – obwohl ihm eigentlich gar keine bleibt. (wo)